

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Von Waghäusel nach Wacken

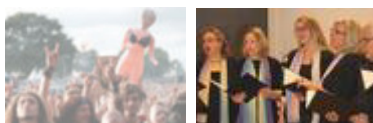
Evangelischer Kirchenchor eröffnet Metal-Festival

Protestanten aus Nordbaden läuten das Metal-Festival der Welt mit einem Gottesdienst und ihren feierlichen Chorälen ein

13.04.2017, 06:00 Uhr



In diesem August ist auch der Chor aus Waghäusel um Pfarrerin Charlotte Hoffmann (Zweite v. re.) beim Wacken Open Air dabei - zumindest beim Eröffnungsgottesdienst. Das Ensemble empfahl sich auch mit seinem Programm "Gospel goes Metal". Fotos: dpa/privat



Von Volker Knopf

Waghäusel. Keine Frage, Wacken ist das Mekka für jeden Metal-Fan. Immer im August geht das größte Festival für harte Rockmusik hoch im Norden über die Bühne. Rund 100.000 Kuttenträger aus aller Welt finden sich dann vor der "Black-" oder der "True Metal-Stage" ein. Und dieses Mal mit dabei: der evangelische Kirchenchor "Open up wide" aus Waghäusel. Nein, kein Druckfehler, die Protestanten aus Nordbaden läuten das alljährliche Festival mit einem Gottesdienst und ihren feierlichen Chorälen ein.

"Ich sage mal so, am Tag vor dem großen Opening sind wir der Top-Act beim Eröffnungsgottesdienst", sagt Pfarrerin Charlotte Hoffmann gut gelaunt. Die gebürtige Hockenheimerin hat Bekannte in Wacken. Irgendwann kam die Idee auf, doch mal die Bühne mit Schwermetall-Helden wie Iron Maiden oder Saxon zu teilen. Das Ganze hat natürlich eine Vorgeschichte. Denn gänzlich unbeleckt in Sachen Hardrock sind die Chormitglieder nämlich nicht. Die nordbadischen Sänger und Sängerinnen haben ein Repertoire eingespielt das "Gospel goes Metal" heißt.

Diese Songs hatten sie im Sommer vergangenen Jahres unter reichlich Applaus in Oberhausen dargeboten. Charlotte Hoffmann zählt auf: "Wir haben 'Nothing else matters' von Metallica, 'Stairway to Heaven' von Led Zeppelin und 'Engel' von Rammstein einstudiert. Das kam sehr gut an." Zumindest bei den ersten beiden Stücken handelt es sich um echte Genre-Klassiker, die so gut wie jeder kennt. Und da die Resonanz extrem gut war, kam der Gedanke auf: Warum das Ganze nicht in Wacken 2017 präsentieren?

"Wir haben dann Festival-Leiter Holger Hübner angeschrieben. Und nach etwas Hin und Her haben wir das festgemacht. Das war völlig unkompliziert", berichtet die Nordbadenerin über ihre Kommunikation mit dem Mitbegründer des legendären Festivals.

Ganz wichtig war für den Chor die Unterstützung durch die örtliche evangelische Kirchengemeinde in Schleswig-Holstein sowie durch den Bürgermeister im Nachbarort Vaale. Dort wird nun kurzfristig das Gemeindehaus geräumt, damit die Chormitglieder um Leiter Hans Vogt dort nächtigen können. "Das wäre ja sonst nicht möglich. Es gibt ja beim Festival keine Infrastruktur an sich. Die Fans campen in Zelten. Die dortige Pastorin Petra Judith Schneider hat uns sehr unterstützt", freut sich Charlotte Hoffmann über die Hilfe der Gemeinde vor Ort.

Ein Reisebus soll die 660 Kilometer lange Strecke im Sommer in Angriff nehmen. Mit dabei: Gitarrist Alfredo Bonilla. Zwei Tage lang wollen die Badener im bekanntesten "Metal-Dorf" der Welt bleiben. Berührungängste mit den "wilden Horden", die auch gerne mal einen trinken, kennt man nicht bei den Protestanten aus Waghäusel, Hambrücken, Kirrlach und Oberhausen-Rheinhausen im Alter von 16 bis 86 Jahren. "Es ist doch wichtig über den Tellerrand zu blicken und teilzuhaben an der Gesellschaft. Klar ist das ein Abenteuer, aber es fördert auch den Zusammenhalt innerhalb unserer Gruppe", sagt die Pfarrerin. Natürlich ist Hoffmann, Jahrgang 1960, selbst mit Rock- und Pop-Musik ihrer Zeit aufgewachsen. Aber eben mit Pink Floyd, Mike Oldfield oder Genesis, die sie aufzählt. Wacken ist da anders. Ganz anders.

In diesem Sommer kommen die Trash-Metal-Ikonen "Kreator" aus dem Ruhrgebiet, die Gothic-Rocker "Paradise Lost" aus Großbritannien oder die Doom-Institution "Candlemass" aus Schweden. Ihre Albumtitel: "Psalms for the Dead" oder "Lucifer Rising". Das ist eine andere Welt als Kirchenchor. Dennoch war die Freude über die Zusage aus "Waaaacken!" riesig.

